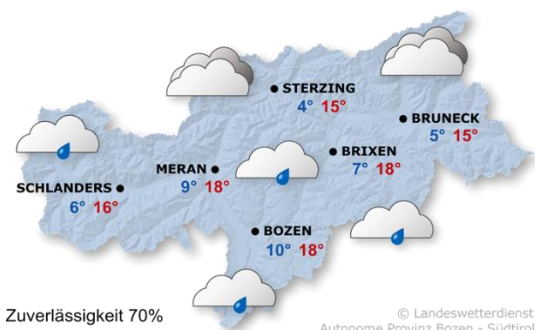


# Wieslhofs Morgenpost 22. April 2022

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Urlaubstag auch wenn das Wetter nicht so prächtig ist



## Der Mondkalender



Alle langfristigen Planungen gelingen gut, wenn der Mond im Sternzeichen Steinbock steht. Bei abnehmendem Mond im Steinbock können Sie unschöne Körperhaare epilieren oder auszupfen, unreine Haut behandeln und Nägel schneiden. Heute ist ein sehr günstiger Tag für das Rasenmähen und das Setzen von Wurzelgemüse.

Ausgehend von einem Tief über der Adria werden recht feuchte Luftmassen Richtung Südtirol geführt.

Der Freitag bringt viele Wolken, kaum Sonne und im Tagesverlauf kann es zeitweise leicht regnen. Die Temperaturen erreichen maximal 12° bis 18°.

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag

Das Wochenende bringt wechselhaftes Wetter. Am Samstag gibt es viele Wolken, nur etwas Sonne und stellenweise ein paar Regenschauer. In einigen Tälern kommt kräftiger Südwind auf. Der Sonntag verläuft unbeständig. Am häufigsten regnet es voraussichtlich mit Durchzug einer Störung in der ersten Tageshälfte. Am Montag wird es zeitweise sonnig, am Nachmittag steigt die Schauerneigung nur leicht an. Am Dienstag werden die Regenschauer wieder häufiger.

Heute: Stammbucheintragung der Haflingerjungstuten im Alps Colliseum in Neumarkt mit unserer Cherie! 9.38 Bewertung 15.59 Uhr Freilauf;

## Sagenwanderung am Salten

12 Sagen aus der Umgebung Jenesiens werden Sie auf der Wanderung begleiten. Kurz nach dem zauberhaft gelegenen Jenesiens biegen wir links auf den Parkplatz Salten ein, der sich neben einem Reitbetrieb befindet. Hier startet der weiß-rot markierte Nr. 1 Wanderweg, der linker Hand am Reitbetrieb vorbeiführt und sich das erste Stück mäßig steil aufwärts durch den Wald schlängelt. Nach kurzer Gehzeit gelangen wir auf eine geteerte Straße, die in einen Kiesweg übergeht. Haflinger, die in Südtirol beheimateten "blonden" Pferde, grasen auf den Wiesen. Hier beginnt die Saltner Höhe, das Hochplateau am Tschöggelberg, und hier finden wir auch die erste der 12 dreisprachig beschriebenen Sagen: die Erklärung, warum Schloss Greifenstein gemein hin nur "Sauschloss" genannt wird. Sehr interessant! Aber wir verraten nicht warum, das müssen Sie schon selbst nachlesen... ;-). Hier dafür die Sage der versunkenen Stadt: "Früher stand auf den Langfener Wiesen eine große, mächtige Stadt. Die Bewohner waren sehr boshafte Menschen. Sie führten ein lasterhaftes Leben und hielten sich nicht an die Gebote Gottes: Sie waren sehr geizig und gaben den Armen nichts. Eines Tages versank diese Stadt deshalb mit allen Bewohnern und allen Tieren im Erdboden. Heute ist dort nur noch eine sumpfige Vertiefung zu sehen." Die Sonne scheint, die einzelnen Schupfen - die kleinen Hütten, für die der Salten neben seinem Lärchenwald vor allem bekannt ist - liegen hinter Bäumen versteckt und immer wieder begegnen wir am Weg den einzelnen Stationen mit ihren Sagen: Das endlose Knäuel, die Butterhexe von Afig, wie Schloss Greifenstein zu seinem Namen kam, die versunkene Stadt oder Tille, die gefangene Meerjungfrau. Gestaltet wurden die Sagen von den Schülern und Schülerinnen der Grundschule Jenesiens. Tipp: Sie können nach der letzten Sage weiter bis zur Langfener wandern. Dort befindet sich eine wunderschöne romanische Kirche und ein gutgeführter Gasthof lädt zum Verweilen ein und Ihre Kinder können sich auf dem schön gestalteten Spielplatz austoben.

*Heute Abend ab 18.30 Uhr im Wieslhof*

*WICHTIG BITTE ZIMMERSCHLÜSSEL MITNEHMEN WIR SIND HEUTE*

*NACHMITTAG NICHT DA*

*Salat vom Büffet*

*Fenchelcremsüppchen*

*Fussili all'amatriciana*

★ *Tagliata vom Kalb, Petersilienpüree, Gemüse oder*

★ *Kräuterknödel mit Käsesauce*

*Panna Cotta*

*Weineempfehlung: T-Cüvee rose, Kellerei Tramin, 26,00€*

*Schloss Runkelstein am Eingang des Sarntals*

Die mittelalterliche Burg liegt unweit von Bozen auf einem geschützten Porphyrfelsen hoch über der Talfer, am Eingang zum Sarntal. Vor allem bekannt ist Schloss Runkelstein wegen seinem umfangreichen profanen Freskenzyklus aus dem Mittelalter, welche von authentischen Rittersagen, von Hofdamen, von Szenen aus der Literatur und vom Leben am Hof und bei der Jagd erzählt. 1237 wurde die ursprüngliche Wehranlage von den Herren von Wangen errichtet. Zu dieser Zeit gehörte die Burg und ihre Herren Friedrich und Beral von Wangen zum Bistum von Trient. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts hatten der Bischof Heinrich von Trient und Graf Meinrad II. von Tirol eine intensive Auseinandersetzung und aufgrund der politisch interessanten Lage von Schloss Runkelstein wurden dessen Besitzer mit in diese Kämpfe einbezogen und das Gebäude belagert. Somit sollte die Familie von Wangen ihren Besitz nie mehr zurückerhalten und das Schloss wurde in den drauf folgenden Jahren verschiedenen Familien zu Lehen gegeben. 1385 erwarben die reichen Bozner Kaufleute Franz und Niklaus Vintler das Schloss. Diese Familie ließ die Burg mit Fresken schmücken um ihren Wohlstand auszudrücken. Heute stellen diesen Fresken wohl den größten erhaltenen profanen Freskenzyklus des Mittelalters dar. Außerdem war Schloss Runkelstein mit Bauelementen ausgestattet, die das Leben in ihr nach dem damaligen Maßstäben angenehmer machten. So finden wir z.B. eine Abortanlage und eine Zisterne zum Speichern von Wasser. 1390 wurde das sogenannte Sommerhaus auf Anordnung von Nikolaus Vintler errichtet. Und auch hier wurden Innen wie Außen die Mauern mit Fresken geschmückt. Als 1413 Niklaus Vintler verstarb, blieb die Burg zwar noch einige Zeit im Besitz seiner Familie, doch bereits ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts kam Schloss Runkelstein in die Hände von Siegmund des Münzreichen. Ab nun wechselten die Besitzer ständig. Immer wieder wurde die Burg etwas verändert und Malereien hinzugefügt. Eine Schießpulverexplosion im Südteil der Burg im Jahre 1520 zerstörte Teile der Burg, unter anderem die Ringmauer und der Bergfried, welche erneuert werden mussten. Im Jahr 1672 brannte dann der Ostteil der Burganlage durch einen Blitzeinschlag aus. Dieser wurde jedoch nicht wieder erneuert. Ab dem 18. Jahrhundert wurde der Bau sich selbst überlassen und verfiel zusehends. Erst wieder Josef von Görres erkannte im 19. Jahrhundert den Wert der historischen Malereien und berichtete König Ludwig I. von Bayern davon. In Folge studierten beauftragte Architekten und Maler die Werke. Doch es dauerte nicht lange und Teile der Nordwand stürzten ein (1868), wodurch ein großer Teil der Fresken zerstört wurde. Im Jahre 1883 erhielt Kaiser Franz Joseph das Schloss, als Geschenk von Erzherzog Johann Salvator, welcher 1893 dann Schloss Runkelstein feierlich an die Bürger der Stadt Bozen übergab. Heute ist das Schloss zu Fuß in einer halben Stunde erreichbar und stellt eine wichtige Attraktion der Stadt Bozen dar. Besonders die Fresken locken Geschichts- und Kunstinteressierte aus Nah und Fern auf das Schloss.